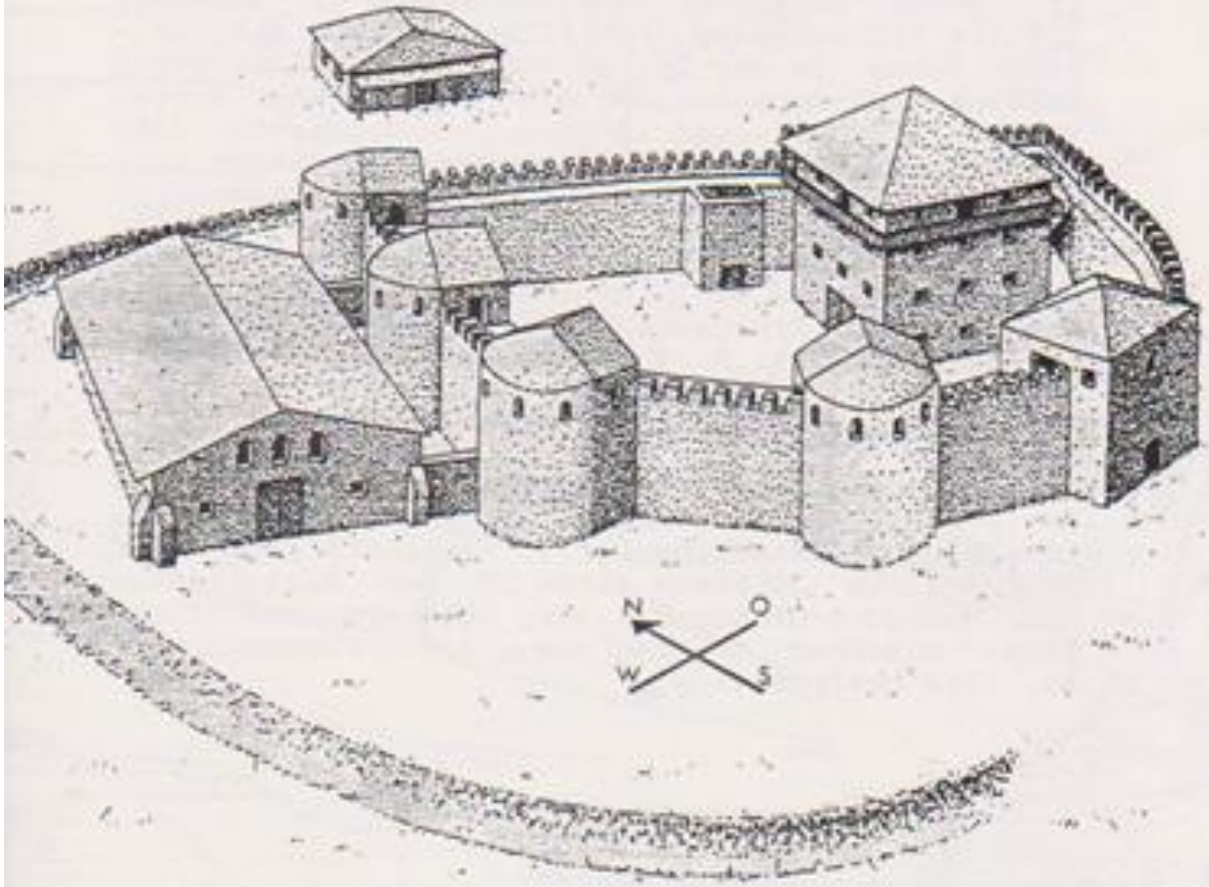
Türkheimer Heimatblätter



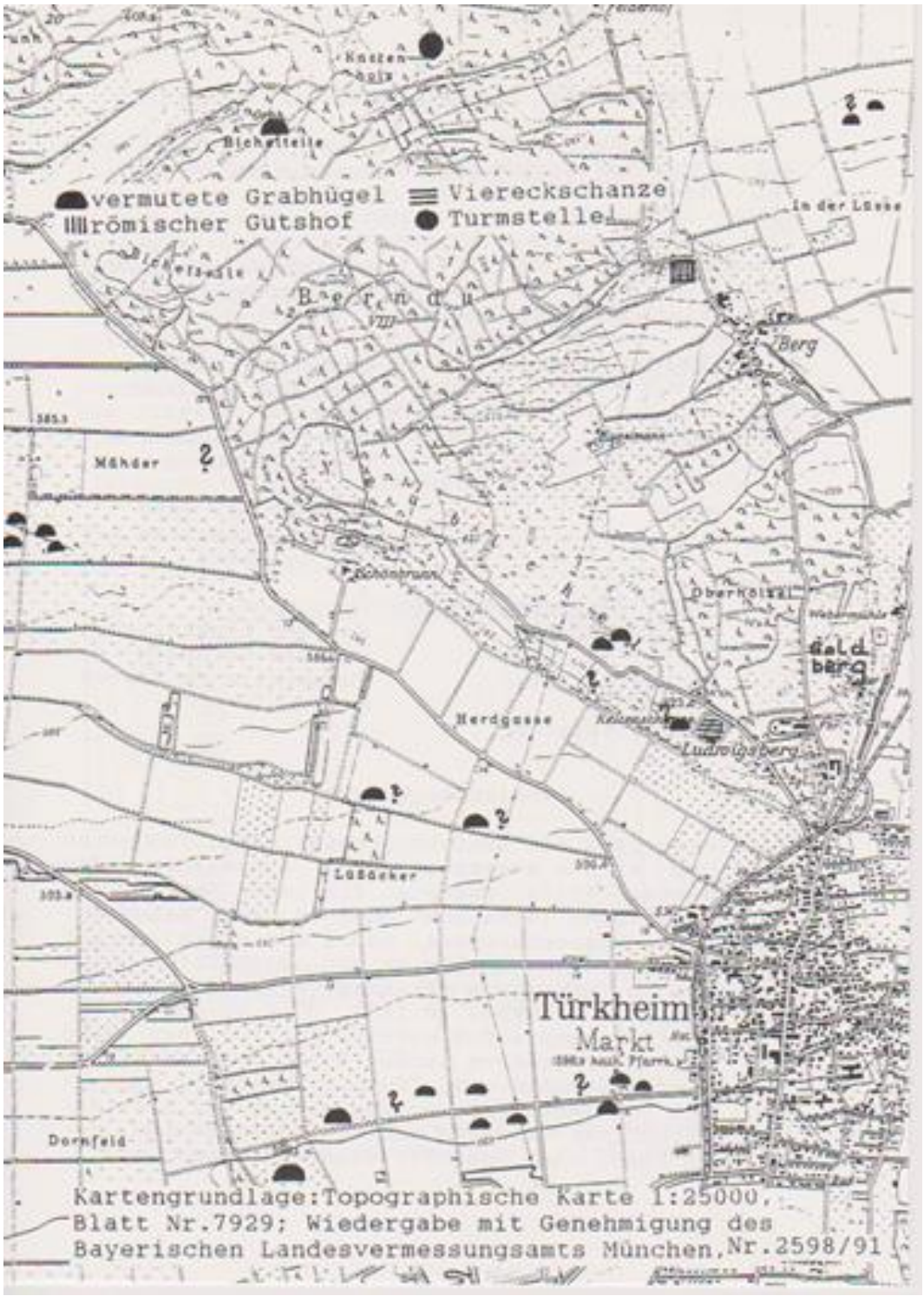
gegr. 1971 von Hans Ruf – hrsg. von Alois Epple i. A. der Marktgemeinde Türkheim – 18. Jg. H. 3 Türkheim 1991

Einleitung

Im Gebiet um Türkheim wurden und werden immer wie der vor— und frühgeschichtliche Funde gemacht. Im Bayerischen Landesamt für Denkmalplege, Außen-stelle Augsburg, werden diese Funde katalogi siert. Die meisten dieser Funde befinden sich heute im Museum in Mindelheim, im Römischen Museun in Augsburg, in der Prähistorischen Staatssammlung in München, im Sieben—Schwaben—Museum in Türkheim und in Privatbesitz. Publiziert wurden die meisten Funde in der Zeitschrift des Historischen Vereins für Schwaben, in den Bayerischen Vorgeschichtsblättern und in "Das archäologische Jahr in Bayern". Eine gute Zusammenstellung dieser Funde findet sich in den beiden Landkreisbüchern: Der Landkreis Mindelheim in Vergangenheit und Gegenwart, Mindelheim 1968 und Landkreis Unterallgäu, Mindelheim 1987. Eine knappe Einführung in die Vor— und Frühgeschichte unseres Raumes gibt das Bändchen Frei,H. u. Krahe,G. (Hrg.) :Archäologische Wanderungen um Augsburg, Führer zu archäologischen Denkmälern in Bayern, Schwaben Bd.I, StuttgarL 1977. Eine gute Übersicht über die Römerzeit bei uns liefert das Arbeitsheft 27 des Bay. Landesamts für Denkmalpflege: Die Römer in Schwaben (Ausstellungskatalog, Augsburg 1985. Der Goldberg in Türkheim wurde in der Dissertation von Moosdorf-Ottinger,J. :Der Goldberg bei Türk heim, Münchner Beitrag Vor- und Frühgeschichte 24, 1981 bearbeitet.

Grabhügel

In vor- und frühgeschichtlicher Zeit wurden die Toten vielfach durch das Anhäufen von Erdhügeln bestattet. Westlich von Türkheim finden sich solche Grabhügel im Bichel, auf dem Haldenberg, auf der Niederterrasse des Flossachtales und beim "Judenfriedhof". Die meisten dieser Hügel dürften in der Bronzezeit und Hallstattzeit angelegt worden sein.



I. Kartengrundlage:Topographische
Blatt Nr.7929; Wiedergabe mit Genehmigung des
Bayerischen Landesvermessungsamts 1ünchen,Nr.2598/91
vermutete Grabhügel, Viereckschanze, Turmstelle
Altrömischer Gutshof

Zeittafel

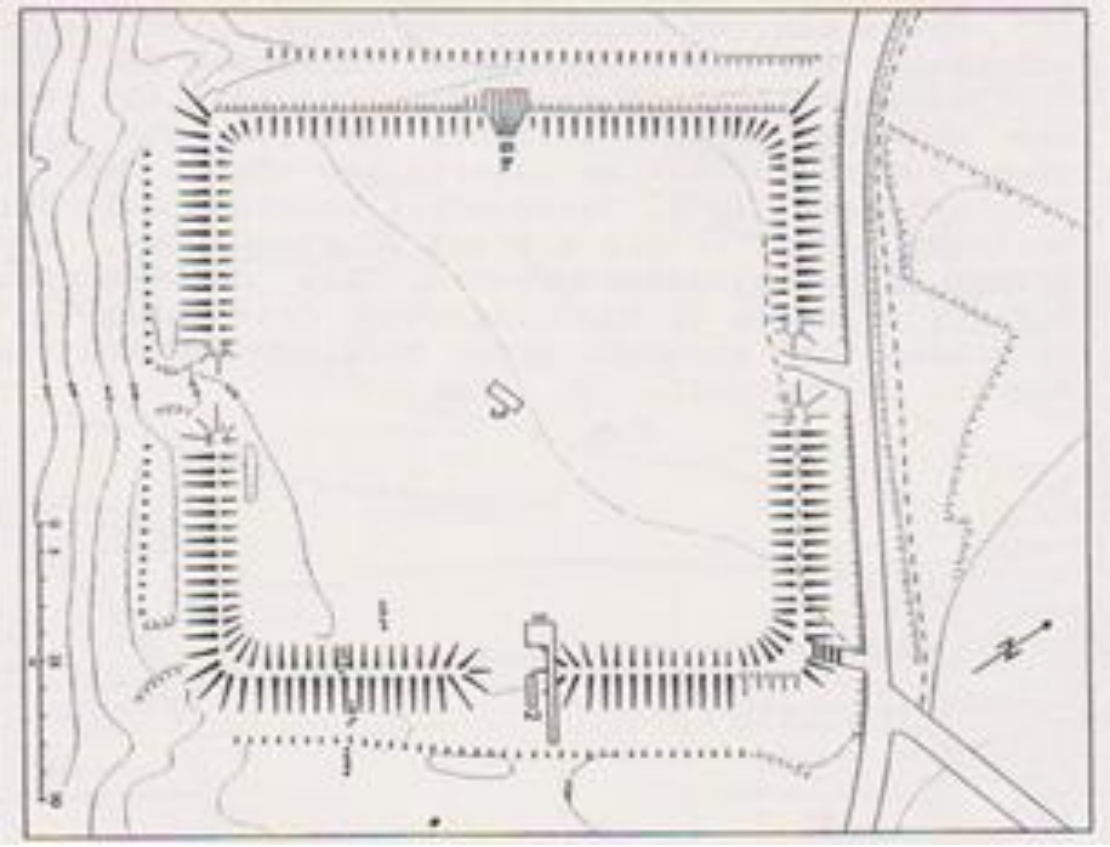
Zeit	geschichtliche Epoche	Bodendenkmäler bei Türkheim
2000		
	Kupferzeit	
	Bronzezeit	Grabhügel und Siedlung am Goldberg
	Urnenfelderzeit	
800		
	Hallstattzeit	Grabhügel und Herrensitz auf dem Goldberg
	Latènezeit	Viereckschanze auf dem Haldenberg
O		
		Römer Gutshof bei Berg •,Rostrum Nemaviae auf ‘ dem Goldberg
500		
	späte Völkerwanderung	
	Frühmittelalter	Hof und Eigenkirche auf dem Goldberg
	Hochmittelalter	Turmstelle im Kastenholz
	Spätmittelalter	
1500		

Römischer Gutshof

Die Versorgung mit landwirtschaftlichen Produkten erfolgte in der Römerzeit durch Einzelhöfe, den sogenannten villa rustica. Sie lagen meist “an sanft geneigten Talhängen” oder in der “Geborgenheit eines Wiesentälchens, wobei man stets darauf bedacht war, eine Quelle in den Hofbereich einzuschließen oder ein Rinnsal hindurchzuleiten”
(Die Römer in Schwaben, S.167) . Eine solche Ortslage trifft auch auf die villa rustica bei Berg zu. Bei einer Grabung wurden Reste von Mosaikböden, Wandmalereien und “Fußbodenheizung” gefunden. Die in einer Grube ausgegrabenen und bestimmten Tierknochen verraten den Speisezettel zur damualigen Zeit: viel Schwein, Rind und Huhn.

Keltische Viereckschanze auf dem Haldenberg

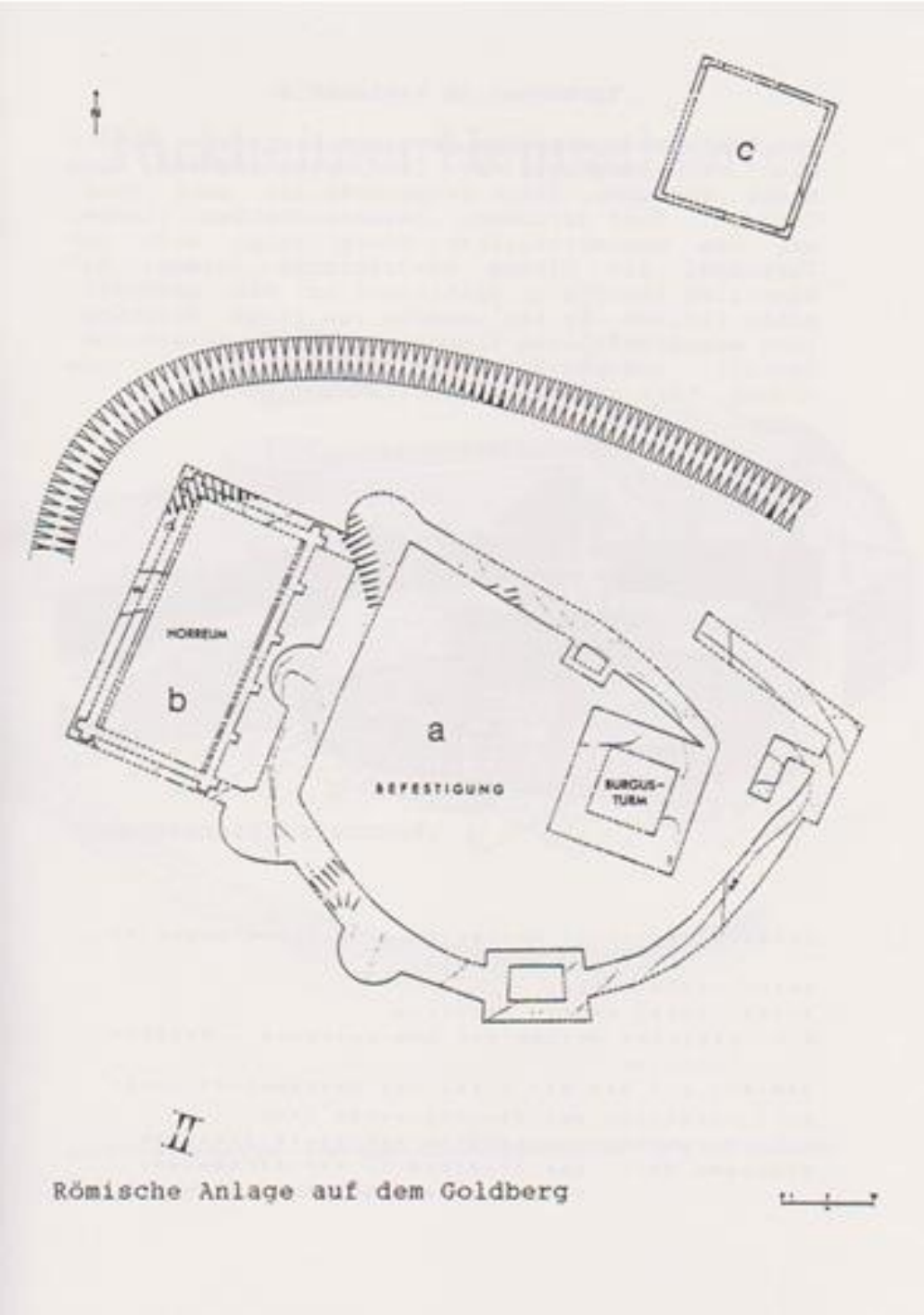
Die Keltenschanze ist eine quadratische Anlage: Sie ist von einem Wall umgeben an den sich ein Ringgraben anschließt. Der Süd- und Ostwall ist in der Mitte durchbrochen. Der nicht in der Mitte liegende Durchstich des Nordwalles dürfte erst später anqelegt worden sein. Das Verbreitungsgebiet der Viereckschanzen deckt sich mit dem keltischen Siedlungsgebiet im südlichen Mitteleuropa. Grabungen in anderen Schanzen ergaben. daß es sich hier urn keltische Kuitbezirke handelt. So konnte innerhalb einer anderen Schanze ein bis zu 35m tiefer Schacht ergraben werden. In solchen Schächten fand man Holzpfähle – wahrscheinlich als vereinfachte Gätter—Stelen zu werten – und tierische Organe, wahrscheinliche Weihegaben.



Keltische Viereckschanze auf dem Haldenberg mit Eintragung der Grabungsschnitte (l-3) von 1942

Römische Befestigungsanlage auf dem Goldberg

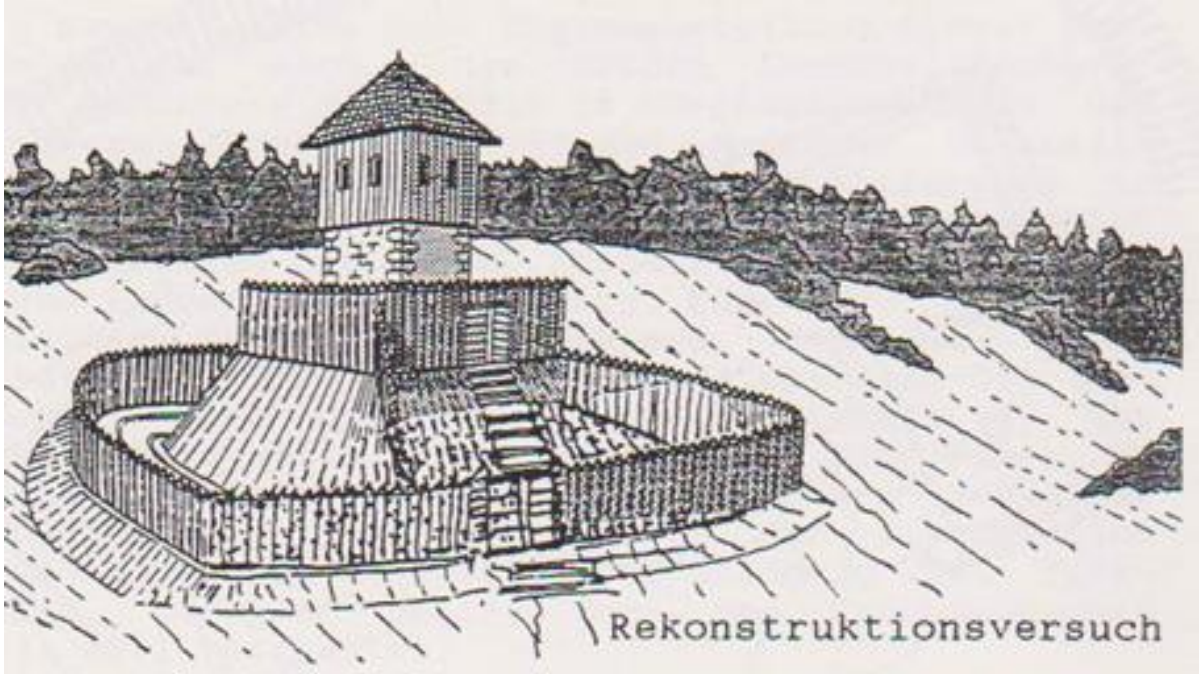
Der Goldberg bot einen natürlichen Geländeschutz und gute Fernsicht, er hatte eine günstige Verkehrslage und einen leichten Zugang zu Quellwasser. So and sich schon in der Bronzezeit auf der Niederterrasse am Fuß des Goldberges eine Siedlung. In der Hallstattzejt lag auf dem Goldberg ein befestigter Herrensitz. Aus spätrömischer Zeit konnten vier Bauphasen festgestellt werden:Die ersten römischen Bauten dürften um 270 entstanden sein. Die zweite Phase begann um 300. In dieser Zeit wurde ein Burgusturm gebaut und die w— und SW-Seite der Befestigung mit den halbrunden Türmen begonnen (a) . Um 325 wurde der Mauerring (a) geschlossen und auf der nordöstlich vorgelagerten Niederterrasse Holzhäuser errichtet.
Diese Siedlung wurde wahrscheinlich beim Juthungeneinfall 357 zerstört. In der letzten Phase um 365 baute man den Goldberg zur befestigten Nachschubbasis für die Truppen aus. Auf3erhalb der Befestigung errichtete man einen Speicher (b) und ein weiteres Gebäude Cc) . Die späträmische Station Rostrum Nemaviae dauerte bis Ende des 4. Jahrhunderts. Im 8. Jahrhundert entstand auf dem Goldberg (über c) ein Hof aus Pfostenbauten, von Graben und Palisaden umgeben. Die dazugehörige Holzkirche wurde in karolingischer Zeit durch eine Steinkirche ersetzt. Diese Siedlung bestand bis zum 10. Jahrhundert.



Römische Anlage auf dem Goldberg

Turmhügel im Kastenholz

Im Kastenholz zwischen Berg und Ettringen findet sich ein Turmhügel. Er ist archäologisch noch nicht ergraben, seine Geschichte ist noch unerforscht. Hier gefundene Keramikscherben stammen aus dem Hochmittelalter. Heute zeigt sich der Turmhügel als kleine quadratische Anlage: Ein künstlich überhöhter Spitzkegel hat ein quadratisches Plateau. Er ist umgeben von einem ursprünglich wassergefüllten Ringgraben mit niearigem Aussenall. Außerhalb des Walles liegen zwei runde Gruben. Ihre ehemaliqe Funktion ist unklar.



Thema des Heftes: Àrchäologische Wanderung um Türkheim
Text: Alois Epple Türkheim
Druck: Josef Huber, Türkheim

s. i : Römische Anlage auf dem Goldberg — Rekonstruktiton
Abb.S. t.4,7 aus der Diss. von Moosdorf—Otttinqer
u. 1: Rückblick auf die Feswoche 1990
H.2: Türkheimer Gschtchtla von Paula Jakwerth

Nachstes Heft: Das Grabtuch in der Türkheimer Pfarrkirche(Christian Schramm)

Stichwortverzeichnis:

Berg 4, 8
Bodendenkmäler 4
Bronzezeit 2, 4, 6
Erdhügel 2
Frühmittelalter 4
Goldberg 2, 4, 6, 7, 8
Grabhügel 2, 3, 4
Grabungen 5
Haldenberg 2, 4, 5
Hallstattzeit 2, 4
Hochmittelalter 4, 8
Judenfriedhof 2
Kastenholz 4, 8
Keltenschanze 5
Kupferzeit 4
Latènezeit 4
Römische Befestigungsanlage 6
Römischer Gutshof 4
Spätmittelalter 4
Turmstelle 3, 4
Urnenfelderzeit 4
Viereckschanze 3, 4, 5
Völkerwanderung 4
Zeittafel 4